



Schweizerisches

Sozialarchiv

Sachdokumentation

Signatur: KS 335/41c-16_34

www.sachdokumentation.ch

Nutzungsbestimmungen

Dieses Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv bereitgestellt. Es kann in der angebotenen Form für den **Eigengebrauch** reproduziert und genutzt werden (Verwendung im privaten, persönlichen Kreis bzw. im schulischen Bereich, inkl. Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der Nutzer, die Nutzerin selber verantwortlich.

Für Veröffentlichungen von Reproduktionen zu kommerziellen Zwecken wird eine **Veröffentlichungsgebühr** von CHF 300.– pro Einheit erhoben.

Jede Verwendung eines Bildes muss mit einem **Quellennachweis** versehen sein, in der folgenden Form:

Schweizerisches Sozialarchiv, Zürich: Signatur KS 335/41c-16_34

© Schweizerisches Sozialarchiv, Stadelhoferstr. 12, CH-8001 Zürich
<http://www.sozialarchiv.ch>

erstellt: 15.05.2014

S T R E I K R E C H T

I S T

S C H U E L E R R E C H T

Schon zu Beginn der Mittelschule wird mit Aufnahmeprüfungen und Probezeiten dafür gesorgt, dass nur diejenigen Schüler weiterkommen, die dank ihrer sozialen Herkunft in der Lage sind, sich den Eliteschichten anzupassen, das heisst ihre Sprache und Ausdruckweise zu übernehmen, ihren Lebensstil nachzuahmen, ihren "Anstand" als den einzig anständigen zu akzeptieren.

Das Resultat ist eine eindeutige soziale und kulturelle Trennung zwischen Kadern und Arbeitern, zwischen gesellschaftlichen Eliten und Befehlsempfängern, einfach zwischen Oben und Unten. Diese Trennung wird an der Mittel- und später an der Hochschule weiter gefördert, indem Schülern und Studenten ein Elitebewusstsein eingeimpft wird, indem man ihnen sagt, sie seien für die hohen interessanten Posten in Staat und Wirtschaft ausersehen. Wie es in Wirklichkeit mit diesen goldigen Berufsaussichten steht, kann man sich aber fragen. Hier sei lediglich festgehalten, dass Bildungsideologie und Berufswirklichkeit je länger je mehr auseinanderklaffen. Mit der Elitevorstellung wird den Schülern und Studenten etwas vorgemacht, das immer weniger der Wirklichkeit entspricht. Warum aber diese bewussten Lügen? Solange wir Untertanen - Studenten, Schüler, Arbeiter und Angestellte und vor allem Lehrlinge - uns nicht einig sind, solange jeder einzelne Schüler und Student hofft, durch Anpassung einen "Platz an der Sonne" zu ergattern, solange können wir von den Herrschenden gegeneinander ausgespielt werden und solange ist ihre Herrschaft und unsere Abhängigkeit gesichert.

Um ihrem Prinzip des "Teilen und Herrschen" entgegenzuwirken, müssen sich Schüler und Studenten mit Lehrlingen und Arbeitern solidarisieren und umgekehrt. Deshalb rufen wir zur Teilnahme am 1. MAI auf.

In den vergangenen Jahrzehnten und Jahrhunderten hat die Arbeiterschaft öfters zum Mittel des STREIKS gegriffen, um ihre allzuberechtigten Forderungen erreichen zu können. Die Schüler und Studenten sehen sich heute vor einer durchaus ähnlichen Situation: das MITBESTIMMUNGSRECHT ist ihnen bis heute unter fadenscheinigen Vorwänden verweigert worden. Die Prüfungsanforderungen steigen stetig. Damit sollen die Mängel eines völlig überalterten Erziehungssystems durch erhöhte Leistungen kompensiert werden. Wie einst die Arbeiterschaft werden nun Schüler und Studenten sich gezwungen sehen, das STREIKRECHT zu erkämpfen und anzuwenden. Darin zeigt sich die soziale Situation der Schüler und Studenten: sie sind nicht mehr die sorgsam behüteten Eliten der Gesellschaft, sondern formieren sich mehr und mehr zum akademischen Proletariat. Diese akademischen Lohnabhängigen sind entschlossen, ihre Bewegung gegen Bevormundung und geistige Vergewaltigung zu organisieren. Deshalb rufen wir auf zur Teilnahme am 1. MAI. Die Einheit von einheimischen und ausländischen Arbeitern, Lehrlingen Schülern und Studenten muss mit allen Mitteln und Kräften gefördert werden.

1. MAI: NACH DER FEIER DEMONSTRATION!

Arbeiter, Studenten und Schüler demonstrieren anschliessend an die Feden der offiziellen 1. Mai-Feier, die nun am Morgen stattfinden wird.

(Münsterhof)

PAROLE: S T R E I K R E C H T ist M E N S C H E N R E C H T

PM-Eigendruck

27.4.69.